

JOURNAL

Wohnen und Bauen mit **Holz**

pro:Holz

Kärnten

www.proholz-kaernten.at

Das Haus im Stadel

Leistbares Wohnen im Eigenheim und eine äußerst ungewöhnliche Art und Weise des Weiterbaus ist das Haus im Stadel in Tirol.

PLANUNG: Madritsch Pfurtscheller



Eigentlich hätte es ein Neubau aus Holz werden sollen, doch der vom Architekten vorgeschlagene Entwurf eines kleinen Hauses mit Pultdach wurde von der Gemeinde als nicht ortsüblich abgelehnt. Und so entstand die Idee, einen klassischen Tiroler Stadl für Wohnzwecke zu adaptieren. Bauherren und Architekt wurden gleich in der Nähe

fündig. Der Bauer wollte das „Feldhäusl“ ohnehin abreißen und so wurde der 150 Jahre alte Stadel abgetragen und 800 Meter weiter auf einer neuen Betonfundamentplatte Stück für Stück wieder zusammengesetzt.

„Wir haben nichts weggeschmissen“, erzählt die Bauherrin von der Übersiedelung des Bauwerks, das mit einer Wohnfläche

von 105 Quadratmetern zuzüglich eines Eingangshofs zum Wohnraum für eine junge Familie wurde. Auch durch die Konzentration auf das Wesentliche und die sparsame Planung bei Neben- und Schlafräumen konnte leistbares Wohnen umgesetzt werden. Bauherren und Planer arbeiteten mit professioneller Hilfe Hand in Hand.





Ein modernes Haus wurde in einen alten Stadel „verpackt“ und bietet alle Annehmlichkeiten. Behagliche Atmosphäre vermitteln die geseiften Holzoberflächen im Innenausbau.

FOTOS: RETTER

In den außen weitgehend unveränderten Stadel wurde ein zweigeschoßiger Baukörper in Riegelbauweise mit großen Glasflächen gestellt. Er besteht aus zwei gedämmten Wandteilen, der Zwischendecke aus einer Balkenlage und den auf die alte Dachkonstruktion gelegten Dachteilen aus Massivholz. Alle Holzoberflächen wurden geseift. Historisches wurde

mit Modernem ergänzt. Alte behauene Säulen, Trame, Pfetten, Zangen, Sparren und Kopfbänder harmonieren ausgezeichnet mit industriellen Holzwerkstoffen und Glas.

In der unteren Ebene liegt der große Aufenthaltsbereich mit Küche, Bad und Abstellraum, darüber befindet sich eine zentrale Galerie, von der aus man vier klei-

ne Zimmer erreicht. Die Treppe ist gleichzeitig Kachelofen, der auch die einzige Heizquelle ist.

Für diese besondere Form des Weiterbaus gab es eine Anerkennung sowohl beim Tiroler Holzbaupreis als auch bei dem Wettbewerb „Neues Bauen in Tirol“. Darüberhinaus war der Bau für den „Mies van der Rohe“-Award nominiert.

